

„Es erscheint immer unmöglich, bis es jemand getan hat.“

(Nelson Mandela)

Die Autorin Dagmar Petrick liest Schülerinnen und Schülern im Hilde-Domin Saal der Stadtbücherei Heidelberg aus ihrem Roman

„Hendrik und der berühmteste Häftling der Welt“ vor

Am Mittwoch, den 22.03.2023 folgten alle 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b der Gregor-Mendel-Realschule der Einladung von Herrn Baust von der Kinder- und Jugendbücherei der Stadt Heidelberg an einer Lesung der Autorin Dagmar Petrick teilzunehmen.

Sie stellte ihr Buch „Hendrik und der berühmteste Häftling der Welt“ vor.

Die Schriftstellerin war aus Ludwigsburg angereist und begrüßte ihr Publikum sehr herzlich. Zwei Klassen waren gekommen, um an der Lesung teilzunehmen. Eine 6. Klasse des Hölderlin Gymnasiums und die Klasse 5b der Gregor-Mendel-Realschule.

Frau Petrick begann die Veranstaltung damit, dass sie einen geheimnisvollen Lederkoffer öffnete, in dem alles untergebracht war, was sie für ihre Arbeit als Schriftstellerin braucht.

Zuerst zog sie ein ziemlich dickes, schwarzes Heft aus dem Koffer hervor und zeigte den Kindern, wie die erste Idee zu einem Buch aussehen kann. Diese war in Form eines „Clusters“ notiert, wie die gewieften Schüler sofort erkannten.

(Ein Cluster ist eine Technik des kreativen Schreibens, bei der alle Assoziationen zu deinem Thema zunächst ohne Wertung notiert werden.)

Dann zog sie einen Laptop heraus und zuletzt kullerte ein sehr großes, rotes Wollknäuel aus dem Koffer. Natürlich begriffen die Schülerinnen und Schüler schnell, dass das Wollknäuel den roten Faden einer Geschichte darstellen sollte, den man als Autor möglichst nicht aus den Augen verlieren darf.

Dann enthüllte die Autorin, wer mit dem berühmtesten Häftling der Welt gemeint ist: der große afrikanische Freiheitskämpfer Nelson Mandela, den sie schon immer sehr bewundert hat.

Anschließend begann sie aus ihrem Werk vorzulesen.

In dem Jugendbuch geht es um Hendrik, den Sohn des Gefängniswärters, der Nelson Mandela bewacht.

Aufgrund seiner Aktivitäten gegen die Apartheidpolitik (Politik der Rassentrennung) in seiner Heimat Südafrika musste Nelson Mandela von 1963 bis 1990 insgesamt 27 Jahre als politischer Gefangener in Haft verbringen. Der aufmerksame Junge Hendrik beginnt sich nach und nach zu fragen, ob die Inhaftierung Mandelas gerechtfertigt ist.

Immer wieder unterbrach Frau Petrick ihre Lesung, um wichtige Informationen zu ergänzen.

Sie berichtete zum Beispiel, dass die Haftbedingungen im Gefängnis auf der Kapstadt vorgelagerten Insel Robben Island besonders schlimm waren. Die Häftlinge mussten harte Arbeit in einem Kalksteinbruch leisten. Die Zellen waren nur vier Quadratmeter groß und es konnte bitterkalt werden. Es waren nur zwei Briefe im Jahr erlaubt mit jeweils 500 Wörtern. Diese Briefe wurden alle einer Zensur unterworfen und Stellen, die den Gefängniswärtern nicht passten, wurden mit der Schere einfach herausgeschnitten. Dies alles geschah, um die Häftlinge systematisch jeder Hoffnung zu berauben und sie zu isolieren.

Nach der Lesung durften die Kinder ausgiebig Fragen stellen. So erfuhren sie, dass das ehemalige Gefängnis Robben Island

jetzt ein Museum ist, das von vielen Touristen besichtigt wird. Und ob es irgendwo auf der Welt noch immer so ein ungerechtes Apartheid gibt, wollten die Kinder wissen.

Die Bewunderung für einen großen Mann und seine Leistungen war auf alle Anwesenden überggesprungen.

So zeigten sich die Kinder von den Taten Nelson Mandelas sehr beeindruckt. Er hatte etwas erreicht, was keiner für möglich gehalten hatte. Eines seiner berühmtesten Zitate lautet:

„Es erscheint immer unmöglich, bis es jemand getan hat.“

Er hat die Welt zu einem gerechteren Ort gemacht hat, zu einer Welt, in der Schwarze und Weiße gleichberechtigt miteinander leben können.

Als besondere Überraschung zum Schluss erhielten drei Jungen jeweils das Buch als Geschenk überreicht. Sie strahlten und versprachen, das Buch schnellstmöglich zu lesen und vielleicht in der Schule eine Buchpräsentation zu machen.